STEUBEN–SCHURZ BULLETIN
Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation
Nr. 157 – Juli 2026
www.steuben-schurz.org

Living and Working in Mainhattan

Talk am Paulsplatz mit Eric Menges

Der CEO Rhein-Main-GmbH Frankfurt mit „state-of-the-art"-Bericht

Das attraktiv gestaltete Announcement ist doch optimal den American Talk am Paulsplatz mit wieder interessantem Thema in Erinnerung zu rufen. SSG-Präsident Christof Gans begrüßt Gäste und Referent Eric Menges, Chef der Frankfurt RheinMain GmbH, zu einem Thema, das das ein wenig vermessen klingende Wortspiel „Mainhattan" gar nicht so unbescheiden klingen lässt. Denn für die RheinMain-Region erläutert der Referent beeindruckende Wirtschaftsdaten.



In dieser AUSGABE

American Talk am Paulsplatz
Eric Menges über Metropolregion Frankfurt
80-Jahr-Jubliäen
„Amerikahaus" Heidelberg Land Hessen
BBQ 2026
Juliane Adameit berichtet: in der Tradition des Förderns



SSG-Präsident Christof Gans bei Begrüßung zum Vortrag von Eric Menges (links).



Eric Menges nach interesseweckenden Ausführungen bei Questions and Answer-Runde.

-scha- Für das Auditorium mit auch amerikanischen Zuhörern hielt ***Eric Menges*** seinen Vortrag auf Englisch. Menges gibt zunächst einige interessante Hinweise auf die Länder weltweit, in denen er berufliche Erfahrungen sammeln konnte.
Nach Betriebswirtschaftsstudium an der Frankfurter Univ. reichten berufliche Stationen von Sydney über Paris bis London, derzeit nun Geschäftsführer von Frankfurt RheinMain mit fünf Auslandsbüros mit dreißig Mitarbeitern, die bisher über tausend ausländische Firmen im Investitionsbereich der Metropolregion begleiten konnten.

Die Ausführungen von Eric Menges geben auch eine Vorstellung davon, wie alles begann. So erinnert er auch daran, wie in Deutschland die amerikanischen Armee-Angehörigen in PX-Läden original amerikanische Produkte kaufen konnten. Das habe ihm auch die Idee zum Titel „From PX to Starlink" gegeben.
Ein Aspekt darunter: die rasante Geschwindigkeit in Kommunikation und Produktion durch technologische Innovationen, wie etwa besagtes *Starlink* – eine durch Satellitenpositionierung ermöglichte Steigerung der Geschwindigkeiten von Internet-Anwendungen wie, Streaming, Datenübertragungen für Bild und Ton.
Unter herausragenden Vorzügen des Frankfurt RheinMain-Raums auch für Deutschland nennt und beschreibt Menges Organisationen, Institutionen wie Amercian Chamber of Commerce oder die „Headquarters" internationaler Unternehmen, auch der starken Bankenpräsenz in Frankfurt, sowie Verbindungen zwischen Deutschland und Amerika, wie sie zwischen Hessen und Wisconsin bestehen. Das RheinMain-Gebiet mit einer Bevölkerungszahl von sechs Millionen sei ein Wirtschaftraum eigener Bedeutung, auch gemessen an einem Bruttosozialprodukt, das zwanzig Prozent über dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft liege. Nicht zuletzt zähle für den RheinMain-Raum „Quality of Life", etwa das große kulturelle Angebot, die Sports Events, auch mit Sports Clubs aus den USA und Menges erwähnt auch das überregional bekannte „Riverbank Festival", das Museumsuferfest oder amerikanische zivilgesellschaftliche Organisationen. Nicht zuletzt sei *Frankfurt RheinMain a part of American history",* so wie es nun auch zu einem „Mainhattan" geworden sei. —

SSG gratuliert: 80 Jahre Heidelberger „Amerikahaus“

Heidelberg und Amerika—für SSG eine beeindruckende Beziehung

Eine Gesellschaft, die sich der deutsch-amerikanischen Freundschaft verpflichtet sieht, wird kaum umhin können, das derzeitige transatlantische Verhältnis als ziemlich stressig wahrzunehmen. Es hat dennoch auch etwas Ermutigendes zu verfolgen, wie sehr in deutsch-amerikanischen Kreisen ein problembewusster Diskurs im Gange ist, auch über letztlich unverzichtbare Wege der Gemeinsamkeit. Dabei erreichen inzwischen einige der gegenwärtigen Konflikte globales Ausmaß. Wenige Stichworte reichen, die klarmachen, wie die Weltlage von den Konflikten bestimmt wird: Ukraine, Nahost, Pazifikraum. Doch der Gedanke war bisher den Deutschen immer eher vertraut, dass die Gemeinsamkeit der transatlantischen Allianz auch den Einfluss aufbringen kann zu Konfliktlösungen. Dass es die amerikanische Administration der beiden Terms unter Präsident Trump ist, die dem transatlantischen Bündnis die Verlässlichkeit nimmt in politischen wie militärischen Herausforderungen, wer hätte das geahnt. Deutsch-amerikanische Kreise, wie das Deutsch-Amerikanische Institut in Heidelberg (DAI) oder die Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) in Frankfurt—und Magdeburg—nehmen auch diese Entwicklungen in ihren Diskurs.

-scha- ***Zunächst einmal gratuliert die Steuben-Schurz-Gesellschaft*** *als älteste deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation, gegründet 1930, wiedergegründet 1948 im heutigen Format, dem Heidelberger Deutsch-Amerikanischen Institut zum „80-jährigen Jubiläum“ und seinem über all die Jahre erfolgreichen Wirken.* Die SSG hatte immer wieder mit Interesse verfolgt, was sich in Heidelberg ereignet als einem auch historischen Ort eindrucksvoller Verbindungen zu den USA, geprägt auch von Persönlichkeiten aus Militär, Politik und Kultur. Mitglieder der SSG erfuhren nicht selten in Berichten über amerikanische Events in Heidelberg-City oder den Headquarters oder nahmen daran teil. Des Öfteren berichtete Bulletin darüber, etwa auch über die engen beruflichen Verbindungen von ***Dr. Thomas F. Young***, ehem. SSG-Vorstand, während seiner militärischen Laufbahn im Headquarter. Auch war Dr. Young persönlich bekannt mit dem langjährigen Direktor des Heidelberger „Amerikahauses“, ***Jakob J. Köllhofer***.

Spätere Verbindungen der SSG zu Heidelberger Institutionen entstanden. Darunter mit dem Mark-Twain-Center, mit dem es zu einem Austausch kam an Gedanken, Überlegungen, gemeinsamen



Themen. Nicht zuletzt wurden einige Male *„Heidelberg culture days“* für Studierende einer amerikanischen Universität organisiert, wie sie auch in Frankfurt im Rahmen des SSG-Förderprogramms von Juliane Adameit organisiert wurden.

Nun sind es 80 Jahre des Bestehens einer Einrichtung in Heidelberg mit ursprünglichem Namen *„Amerikahaus“*, einem Ort wahrgewordener deutsch-amerikanischer Freundschaft, nach einer *success story* zu einer Institution geworden mit angepasstem Namen „Deutsch-Amerikanisches Institut“, kurz: dem DAI. Dort nennt sich nun im Jahr 2026 eine Veranstaltungsreihe „Schlaglicht USA“. *Eines der Schlaglichter steht für das DAI unter dem Titel „250 Jahre amerikanische Unabhängigkeit“.* Und ein weiteres Schlaglicht „Zweimalige Präsidentschaft von Donald Trump“ und einem, wie es im aktuellen Programmheft des DAI heißt, „aktuellen politischen Kurswechsel“. Wie sicher für alle Institutionen, denen an deutsch-amerikanischen Beziehungen liegt, stehen nun zur Debatte all die Folgen und Auswirkungen der, kurz gesagt, „Trumpschen Politik“, mit autokratischen Zügen, und belegt dies mit Begriffen und Themen, die in den vorigen 80 Jahren wohl kaum denkbar gewesen wären, auch wenn die Zeiten durchaus mal spannungsreich waren. Denn das DAI steht mit Worten aus ihrem derzeitigen Programmheft, für „offenen Austausch und Bildung und gelebte Demokratie“, einst genannt „Ort des Aufbruchs in der Nachkriegszeit“, bis sich das DAI heute versteht als Begegnungsort und Bildungszentrum“ für alle Generationen und international geweiteter Sicht auf Kultur — und ausgestattet mit einer herrlichen Bibliothek —

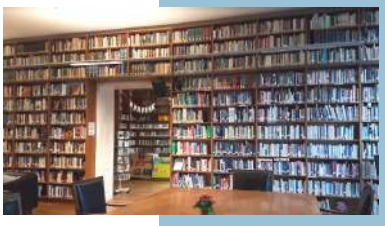


Foto: Heidelberg DAI-Library

Bundesland Hessen 80 Jahre

Koinzidenz der Jubiläen

Die amerikanische Präsenz im Nachkriegsdeutschland wandelte sich in kurzer Zeit und im Schatten des beginnenden Ost-West-Konflikts in ihrem Charakter von der Besatzungsmacht zur Schutzmacht, vom Gegner zum Freund.

–scha- Heidelberg wurde die oberste Befehlszentrale für die U.S.-Army in Europa und Hessen war das Land, das unter dem Namen „Land Hessen“ vor 80 Jahren dank amerikanischer Initiative als Bundesland geschaffen wurde, und zwar mit der ersten demokratischen Verfassung Deutschlands. Eine wichtige Phase der Gründungshistorie Hessens vollzog sich auch im Namen des damaligen Oberbefehlshabers für Europa und späteren U.S.-Präsidenten Dwight D. Eisenhower.

Für die Landesregierung bedeutet deshalb „80 Jahre Hessen zugleich auch 80 Jahre gute und intensiv gepflegte amerikanisch-hessische Beziehungen“. Nach Ende der U.S.-Präsenz in Heidelberg ist nun Wiesbaden, besonders verbunden mit Namen wie Erbenheim oder Clay-Kaserne, militärische US-Zentrale für Europa und Afrika und einem Militärpersonal mit Angehörigen von rund zwanzig Tausend. Bis jetzt!

Eine Wiedergründung, nämlich in Wiesbaden 1948, unter dem Namen „Steuben-Schurz-Gesellschaft“ war da nur konsequent. Es folgten Jahre, da die Verbindung der SSG mit der einst großen amerikanischen „community“ in Hessen ereignisreich und lebhaft war, bis hin zu den fast schon legendären großen und festlichen SSG-Bällen als gesellschaftliche Highlights.

Bei SSG-BBQ 2026—Zertifikate in Händen

Sommerfest traditionell auch Bühne für junge Generation

Koordinatorin Juliane Adameit berichtet

In der letzten Bulletin-Ausgabe** (Nr. 156) **berichtete SSG-Präsident Christof Gans über das SSG-BBQ-2026 mit dem besonderem Novum eines neuen Veranstaltungsorts, nämlich dem Innenhof der Deutschordenskirche. Im Bericht gibt Christof Gans auch seine Freude zum Ausdruck über die gelungene Agenda, darunter mit den Special Guests — es waren Hardy von Auenmueller und Michael Anderson.

Und der traditionell herausragende Programmpunkt beim BBQ sei wieder der Koordinatorin für Förderprogramme, Juliane Adameit, gelungen. Wichtig sei auch beim diesjährigen Sommerfest gewesen, deutlich zu machen, dass auch in schwierigen Zeiten und bei situationsbedingt unterschiedlichen Teilnehmerzahlen weiterhin das Fördern junger Menschen zur Programmatik der SSG gehöre.

Juliane Adameit, D.E.A., berichtet wie folgt:

„Frankfurt meets America“

Barbecue 2026 – ein Get Together für Teilnehmende der SSG-Förderprogramme

Die Wettervorhersage ließ sommerliche Temperaturen vorhersehen. In der Tat sollte der Tag fast im Stil der Temperaturen von „Death Valley“ werden. Die Best-of-Utensilien des Tages waren daher Sonnenbrille, Sonnenhut und Getränke. Doch um dann noch die maximale Energie für das deutsch-amerikanische BBQ zu haben, musste das Programm etwas angepasst werden. Im Vorfeld wurde bereits vereinbart, dass man mit den Studierenden nicht wie traditionell den Domturm besteigen wird sondern in diesem Jahr auf high-tech Art und Weise per Aufzug auf den Maintower in Frankfurt fahren würde.

In bester Stimmung trafen sich also die Teilnehmenden der SSG Förderprogramme morgens mit der Koordinatorin zum Intercultural Walk am Justitiabrunnen auf dem Römerberg. Daten und Fakten wurden ausgetauscht. Einig war man sich: Keine Stadt ist





in Deutschland amerikanischer als Frankfurt, der Zweitname „Mainhattan“ mit seiner Skyline berechtigt. Staunend hörten die Teilnehmenden die deutsch-amerikanischen Geschichten, die Frankfurt auch zeitgeschichtlich prägen.



Und natürlich darf dabei der Kaisersaal im Römer nicht fehlen: Hier lassen sich die Kaiser des Heiligen Römischen Reichs seit Karl dem Großen, dem Gründer des *„Francono-furd“* in Porträtform bestaunen.

Weiter ging es zu der Paulskirche am Paulsplatz. Hier findet man eine Plakette zum Besuch und zur Rede 1963 des früheren amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy.



Sodann steht der Geist der Paulskirche auch für die Ambitionen von Carl Schurz, der 1848, demokratisch gesinnt, wie er war, an der Paulskirchen-Versammlung teilnahm. Um an Schurzens Bedeutung zu erinnern wurde natürlich auch der Carl Schurz-Raum vorgestellt, den die SSG eingerichtet hat und dort Delegationen empfängt, Führungen, Veranstaltungen und *den „American Talk am Paulsplatz“* organisiert.



Im Plan des *Intercultural Walk* folgt ansonsten an dieser Stelle die Besichtigung des Steuben-Schurz-Baums am Mainufer, etwa auf Höhe der Holbeinbrücke. Aber leider musste auch dieses Ziel der Hitze wegen an diesem Tag aufgegeben werden.

Weiter auf— Seite 4—



Mit Zertifikaten ***(1.) Conner Patrick Owen, (2.) Mia Pauline Eitel, (3.) Palomi Schacht, (4.) Nithid Anchaleenukoon, (5). Prakriti Pradhan, (6.) Everett Helm***

Fortsetzung von —Seite 4—
J. Adameit : BBQ-City-Walk



Auf reichlich Informationen während des City Walks musste aber niemand verzichten.

Sei es über Frankfurt als Ort mit weltweit größtem U.S.-Konsulat, oder seinem Airport mit zahlreichen Direktverbindungen zwischen Deutschland und den USA, oder Ausführungen über die Präsenz der U.S.-Armee in der Rhein-Main-Region bis in die 1990er Jahre.

Ich konnte den Teilnehmenden auch Details nennen, wie jenes, dass selbst Eisenhower sein Office im IG Farben Haus hatte, dem Headquarter der U.S.-Army, das heute das größte Gebäude der Frankfurter Goethe-Universität ist. Auch über das Bundesland Hessen ließ sich beim City Walk einiges Interessante in der Verbindung zu den USA und als Partnerstaat von Wisconsin berichten und berühmte Amerikaner nennen, deren Besuche sich Frankfurt rühmen kann. Nach dieser informativ-interkulturellen Tour unter dem Label *„Frankfurt meets America"* konnten dann den deutsch-amerikanischen Teilnehmenden der SSG Förderprogramme 2026 beim Barbecue sowohl Teilnahmezertifikate als auch Stipendienscheck feierlich überreicht werden.



Und dann war beim German-American Food bei allen Freude darüber, dass Firma SARTORI aus Wisconsin auch zu diesem BBQ wieder großzügiger Sponsor delikatester Käsesorten wurde.

Wir sind stolz auf unsere Teilnehmenden bzw. die Studierenden, die aufgrund ihrer Praktika oder Forschungsprojekte im jeweiligen Partnerland mitten in den deutsch-amerikanischen Beziehungen durch ihren Aufenthalt sozusagen praktisch „leben und fördern". Um daran zu erinnern sehe der Lesende die kleine fotografische *„Hall of Fame"* der Teilnehmenden der SSG-Förderprogramme 2026, auf voriger Seite *(S. 3)*.

Die Förderprogramme sind für die SSG *good practice* geworden, die als „personal success stories" über all die Jahre ein traditionsreiches Profil gewonnen haben. In den zwanzig Jahren konnten rund 1.000 Studierende beider Länder, an den Förderprogrammen der SSG—darunter das USA-Interns-Program—teilnehmen. Danach ist bekanntlich davor. Auf ein Neues und die Next Generation beim nächsten BBQ.

Text und Fotos: Juliane Adameit, D.E.A.



SSG-Gesellige TREFFEN

Für Mitglieder und Freunde:
bitte beachten Sie—
aktuell informierenden
Mail-Infos zu den Terminen.

SSG-STAMMTISCH für alle!
2. Dienstag im Monat, 18 Uhr
Nächster Stammtisch
Am 11. August 2026
Über Ort wird aktuell
per Mail informiert

Bitte um Überweisung Jahres-Mitgliedsbeitrag 2025 und 2026

und Spenden an:

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft

Hypovereinsbank:
Kto: 322329903 / BLZ 50320191

IBAN:
DE65 5032 0191 0322 3299 03

Für Mitgliedsbeiträge oder Spenden bis zu 300 Euro (dreihundert) genügt ein Überweisungsvordruck)



Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.
Älteste deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation
Kooperationen mit
German Society of Pennsylvania
Philadelphia, PA, USA
Wisconsin-Hesse Society
Milwaukee, WI, USA

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.

Präsident: *Christof Gans*
Schatzmeister: *Rolf Hünermann*
Ehrenpräsidentin
Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Zweigvereine:
SSG-Berlin-Brandenburg
SSG-Magdeburg e.V.
SSG-München e.V.

Projekte: Informationen auf **www.steuben-schurz.org**

Anfragen zu aktuellen Veranstaltungen – info@steuben-schurz.org
SSG-Transatlantik-Preis
USA Interns-Programm
Dr. Albrecht Magen-Stipendium
Städte-/Kreispartnerschaftspreis

Impressum

BULLETIN Herausgeber:
Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Frankfurt/Main
Siesmayerstr. 12, 60323 Frankfurt/Main
Redaktion *(red/scha)*: *Gunnar Schanno*
Fotos: G. Schanno bzw. laut Quelle
Satz & Layout: SSG-scha
Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion; Copyright von Text- und Bildbeiträgen liegt bei den Autoren.

Mitgliedsbeiträge (als gemeinnützig abzugsfähig von ESt)
Überweisungsvordruck genügt dem Finanzamt bis zu 300 Euro
Einzelmitglied 100 €
Ehepaare 145 €
Junioren 45 €
Firmen mindestens 500 €
(dafür gelten 3 Firmenmitglieder bei Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft
Hypovereinsbank:
Kto: 322329903 / BLZ 50320191
IBAN:
DE65 5032 0191 0322 3299 03